

# Ein Blick auf kranke Frauen

**Buch.** Michèle Pauty arbeitet in ihrem ersten Roman die Schicksale ihrer Mutter und Schwestern auf - und gibt dabei auch viel über sich selbst preis.

VON ERICH KOCINA

Von ihrem Bett aus hört sie Mama husten. Ein Röcheln, das sich aus der Lunge presst. Hust, hust, hust - es übertönt alles. Selbst die Nähmaschine, an der Mama sitzt. Und Tage wie diese sind kein Einzelfall - immer wieder kommt die Rettung, bringt sie ins Spital. „Das macht auch etwas mit dem Kind beim Aufwachsen“, erzählt Michèle Pauty, „wenn du glaubst, jetzt ist es gleich zu Ende.“ Für sie als Kind und als Jugendliche wurde die Situation zur Belastung - wann sie konnte, versuchte sie, nicht zu Hause zu sein. Kam nur mehr heim, wenn sie wusste, dass die Mutter nicht da war. „Es wirkt fast schon unglaublich, was meiner Mutter schon alles passiert ist“, erzählt sie. Und das Schreiben darüber, das sei auch eine Art Ventil geworden, um damit umzugehen. Wie sie sich damals gefühlt hat. Wie schwierig die Beziehung zu ihrer Mutter war. „Meine Methode war Abgrenzung und zu versuchen, mich zu schützen.“

### Symptome heruntergespielt

„Familienkörper“ ist der Titel des ersten Romans, den Pauty veröffentlicht hat. Geplant war eigentlich, dass es ein Buch über Gendermedizin wird. Denn generell fokussiere Medizin nach wie vor vor allem auf Männer, Medikamente würden nicht speziell für Frauen getestet. Auch Medical Gaslighting sollte ein Thema sein, also dass Symptome heruntergespielt und die Schuld auf die Psyche geschoben wird - eben vor allem bei Frauen. „Und irgendwann habe ich mir gesagt, ich bring das jetzt auf eine persönliche Ebene.“

„Ab 2021 habe ich versucht zu verstehen, warum die Körper der weiblichen Personen in unserer Familie so sind, wie sie sind“, erzählt die 43-Jährige. Es ist eine Familie, in der die Frauen allesamt krank sind - Krebs bei der Großmutter, Schilddrüsenprobleme bei den beiden Schwestern. Und ihre Mutter habe sowieso eine ganz eigene Krankengeschichte. Nur Michèle blieb weitgehend verschont.

„Warum gibt es Übergewicht, warum gibt es Krankheiten, warum ist es so gehäuft?“ Fragen wie diese stellte sie sich. „Und ist es genetisch, weil ich einen anderen Vater habe als meine Schwestern?“ In verschiedenen Szenen schildert sie all die Dinge, die sich in ihrer Familie zuge tragen haben. Und wechselt dabei immer wieder die Perspektive - von der Ich-Erzählerin zu den Erinnerungen, die bis in die Zeit ihrer Großmutter zurückreichen.

Immer wieder sind Interviewsequenzen eingeflochten, in denen die Mutter und die Schwestern selbst ihre Erinnerungen schildern. „Ich habe gemerkt, ich will meine Familie mitnehmen in diesem Schreibprozess und in ihren Perspektiven.“ Und die unterschieden



Michèle Pauty schreibt in ihrem Romandebüt über ihre Familie. Clemens Fabry

sich dann zum Teil auch voneinander. „Jede Person hat ihre eigene Wahrheit“, sagt Pauty, „und da gibt es einfach Szenen, die aus unterschiedlichen Perspektiven ganz anders wirken.“

Abseits der Familiengeschichte finden sich auch immer wieder zeitgeschichtliche Einsprengsel - Nachrichten, mit denen die Autorin die Geschichte unterbricht. Die aber auch einen Bezug zur Familie haben. „Der Reaktorunfall in Tschernobyl, zum Beispiel.“ Der habe damals eine große Rolle gespielt, es gab Unsicherheit wegen verstrahlter Milch. Und damit man sie nicht wegschütten musste, habe man radioaktiv belastete mit unbelasteter Milch vermischt, um unter den Grenzwerten zu bleiben. Auch das, vermutet sie, könnte ja mit den Erkrankungen ihrer Schwestern zu tun haben.

### Pautys Stil: Ein Essay-Roman

Pauty selbst beschreibt den Stil ihres ersten Buchs als Essay-Roman. „In der englischsprachigen Literatur ist das schon verbreitet, in der deutschsprachigen ist das noch nicht so angekommen.“ Eine Inspiration sei etwa „In the Dream House“ von Carmen Maria Machado gewesen, „da sind einfach ganz an-

dere Zugänge. Darum habe ich versucht, mit mehreren Perspektiven zu arbeiten.“

Gelernt hat sie das bei ihren Studien zu literarischem Schreiben, die die gebürtige Tirolerin in Leipzig und Hildesheim absolviert bzw. schon absolviert hat. Derzeit pendelt sie regelmäßig zwischen Deutschland und Österreich - nach Wien, wo sie quasi ihren Brotberuf ausübt: Sie arbeitet als Fotografin für verschiedene Projekte, unter anderem immer wieder auch für die „Presse“. „Dazu kommen noch schreiberische Tätigkeiten, etwa Ausstellungstexte für Künstlerinnen.“

### Ein Bauernhof im Waldviertel

Vor Kurzem hat sie auch noch mit zwei Freundinnen einen Bauernhof im Waldviertel gekauft - langweilig wird ihr also nicht. „Jetzt werde ich für Lesungen ein bisschen herumreisen“, meint sie. „Auf das freue ich mich sehr - aus dem Buch lesen und mit Menschen darüber reden.“

Und zu reden gibt es einiges. Denn „Familienkörper“ ist ein sehr persönliches Buch, in dem Pauty auch viel von sich selbst und ihrer Familie preisgibt. Natürlich mit deren Einwilligung: „Sobald das Buch gewachsen ist, habe ich mit allen darüber gesprochen“, erzählt sie. Ihre Schwestern bekamen alle Stellen zu lesen, in denen sie vorkamen. Ihre Mutter konnte das ganze Buch lesen. „Und alle“, sagt Pauty lächelnd, „haben Einverständniserklärungen unterschrieben, dass sie mich nicht verklagen.“

**Debütlesung:** Do. 20.3., 18.30 Uhr, Leporello, Singerstraße 7, 1010 Wien



Michèle Yves Pauty  
**Familienkörper.**  
Haymon-Verlag,  
208 S.,  
24,95 Euro



Carolina Frank

## Sterneküche für Wohnungslose

„Essen ist mehr als nur Nahrungsaufnahme. Essen bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen und eine Bindung zu anderen aufzubauen. Hochwertiges Essen sollte keine Frage des Geldbeutels sein“, sagt Paul Ivič. In diesem Sinn hat der Sternekoch das Neuerhaus-Café im 5. Bezirk besucht, um mit Ehrenamtlichen für Besucherinnen und Besucher zu

kochen, darunter viele obdach- und wohnungslose sowie armutsgefährdete Menschen.

Mit der Aktion will das Neuerhaus auf die Suche nach Ehrenamtlichen hinweisen: „Wir suchen Köchinnen und Köche, die Paul Ivič’ Beispiel folgen und im Neuerhaus-Café kochen“, so Neuerhaus-Geschäftsführerin Daniela Unterholzner.



Thomas Lench

## Fashion Week an neuem Ort

Von 15. bis 20. September präsentieren bereits zum 17. Mal nationale und internationale Designerinnen und Designer ihre neuesten Kollektionen. Und diesmal hat das Team rund um Elvyra Geyer, Zigi Mueller-Matyas und Maria Oberfrank die Vienna Fashion Week an einen neuen Ort verlegt. Sie findet in den Hallen E + G im Museumsquartier statt.

Voriges Jahr war die Halle E noch eine Ausweichlocation, weil das Wetter nicht mitgespielt hat. Heuer sei man gleich wetterunabhängig.

Zusätzlich zu den Catwalk-Präsentationen sind vom 17. bis 20. September 2025 Pop-up-Stores geöffnet. Der Eintritt in die Shopping Area ist frei. Ein großes Thema soll wieder Nachhaltigkeit sein.

## Ein Abend in Erinnerung an Otto Schenk im Theater Akzent

**Wien.** Seinen Geburtstag hat Otto Schenk stets auf der Bühne gefeiert. Am 12. Juni wäre der Schauspieler 95 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass steht heuer „In Memoriam Otto Schenk“ auf dem Programm. Am 3. Juni werden im Theater Akzent

alte Aufnahmen und das letzte Interview, das Manager Herbert Fechter mit Schenk geführt hat, gezeigt und Wegbegleiter zu Wort kommen. Unter anderen sprechen Erwin Steinhauer, Heinz Marecek und Marianne Mendt über Begnungen mit Schenk.

## KOPFKINO

# Untröstlich

Die Leere, die ein Mensch hinterlässt, kann unerträglich sein. Die Erinnerungen auch.

VON KÖKSAL BALTACI



Es gibt da diese Szene in dem Film „Sex and the City“ (2008). „Werde ich wieder lachen?“, fragt Carrie ihre Freundinnen, die sich über etwas Lustiges amüsieren, während sie mit versteinelter Miene dasitzt und an nichts anderes denken kann als an Mr. Big, der an ihrem Hochzeitstag kalte Füße bekam und sie stehen ließ. Ihr Gesicht spiegelt all die Trauer wider, die einer Trennung innewohnt. All den Schmerz, all die Verzweiflung, all die Hoffnungslosigkeit. Jeder, der schon einmal alles auf eine Karte gesetzt und nicht gewonnen hat, kennt dieses Gefühl. Diese Leere, die dein Leben vollständig ausfüllt. Die

Schuldgefühle, die dich zerreißen. Die Sehnsucht, die dich auffrisst. Du vermisst einfach alles an dieser Person. Den Duft ihrer Haut. Ihr Feingefühl. Ihre Wärme. Ihre Verletzlichkeit. Ihre Sanftmut. Ihre Fähigkeit, deine Sätze zu beenden. Ihre beinahe kindliche Freude, wenn sie ein Buch liest oder einen Film schaut und dabei ständig die Handlungen der Charaktere kommentiert. Ihr Lächeln. Ihre Stimme. Ihren Atem. Ihren Gang. Ihre Stärke, etwas auf sich beruhen zu lassen, obwohl sie weiß, dass sie im Recht ist. Ihre Nachsicht. Ihre Weitsicht. Ihre Umsicht. Ihre Art, den letzten Schluck zu trinken - nämlich die Tasse oder das Glas komplett zu kippen und den Kopf so weit nach hinten zu strecken, dass du jedes Mal erleichtert bist, wenn sie sich dabei nicht verletzt.

Und die 1000 anderen lebenswichtigen Eigenheiten, die nur du gesehen hast. Und weswegen du untröstlich bist. Weswegen aufmunternde Gesten an dir abperlen wie Regentropfen an einem frisch versiegelten Auto. Du fragst dich, was du sagen würdest, wenn sie jetzt hier wäre. Wie du ihr die Tage ohne sie schildern würdest. Die Wochen, Monate und Jahre, die an dir vorbeiziehen, während du ein halbes Leben führst und den Kalenderblättern beim Fallen zusiehst. Du weißt aber auch, dass du gar nichts sagen würdest, wenn du ihr begneggst. Jedes Wort wäre vergeudet. Denn woher soll sie wissen, wie es ist, ohne sie zu leben? Wie soll sie das jemals verstehen? Sie war ja nie ohne sich.

E-Mails an: [koeksal.baltaci@diepresse.com](mailto:koeksal.baltaci@diepresse.com)

## VERANSTALTUNGEN

WIEN

### THEATER

**Akademietheater:** Orlando, 20h, III., Lisztstraße 1, T: 514 44 4140  
**Burgtheater:** Liliom, 19.30h, I., Universitätsring 2, T: 514 44 4140  
**Kammerspiele:** Nachtland, 19.30h, I., Rotenturmstraße 20, T: 42 700 300  
**Theater i. d. Josefstadt:** Der Alpenkönig und der Menschenfeind, 19.30h, VIII., Josefstädter Straße 26, T: 42 700 300  
**Volkstheater:** Rom, 19h, VII., Arthur-Schnitzler-Platz 1, T: 52 111 400

### MUSIKTHEATER

**Raimund Theater:** Das Phantom der Oper, 18.30h, VI., Wallgasse 18-20, T: 58885 111  
**Ronacher:** Rock Me Amadeus - Das Falco Musical, 18.30h, I., Seilerstätte 9, T: 58885 111  
**Volksooper:** La Cage aux Folles, 19h, IX., Währingerstraße 78, T: 513 1513

NIEDERÖSTERREICH

### AUSSTELLUNGEN

**Karikaturmuseum Krems:** Planet Pammesberger (bis 01.02.2026), Homers Radioactive Tour (bis 29.06.2025), Hier kommt Bart! (bis 29.06.2025), Volle Energie voraus! (bis 29.06.2025), Gezeichnete Geschichte (bis 29.06.2025), tgl. 10-17h, Museumsplatz 3, T: 02732-90 80 10

Weitere Termine: [diepresse.com/kulturkalender](http://diepresse.com/kulturkalender)